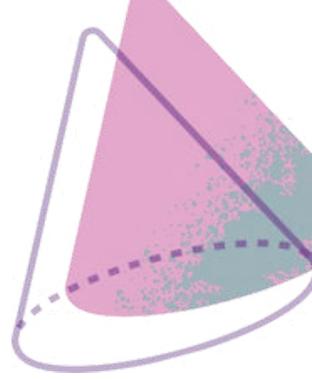




Kofinanziert von der
Europäischen Union



Geschichten von inspirierenden Frauen in MINKT:

Zita Martins

erstellt von U.Porto

U. PORTO



Titel des Projekts

STEAM Tales – Enhancing STEAM education through storytelling and hands-on learning (KA220-HE-23 -24-161399)

Arbeitspaket

WP3 - STEAM Tales Lerninhalte und Geschichten von Frauen in MINKT
A1: Frauen in MINKT - Vorbilder und Entwicklung der Geschichten

Erstellungsdatum

April 2024

Partner

MIND (Deutschland)

GoINNO (Slowenien)

CESIE (Italien)

Universidade do Porto (Portugal)

LogoPsyCom (Belgien)

**Zita, die Wissenschaftlerin,
die nach Leben in Teilen des
Universums suchte**



Ein neugieriges Kind

Es war einmal ein fröhliches kleines Mädchen mit langem, glattem, braunem Haar. Ihr Name war Zita. Sie war das jüngste von drei Geschwistern – lebhaft, neugierig und voller Energie. Mit ihrer fröhlichen Art brachte sie die ganze Familie auf Trab.

Zita liebte es, sich zu drehen und zu wirbeln, besonders im bunten Garten rund um ihr Zuhause – ein Garten voller Blumen und Bäume. Wenn sie tanzte, sah sie aus wie ein kleiner, leuchtender Stern – ein Stück des Universums, das sich frei und schön bewegte.

Drinnen saß sie am liebsten auf dem Sofa – ganz ruhig, aber mit offenen Augen und voller Staunen. Stundenlang konnte sie sich Fernsehsendungen über Sterne, Planeten, Tiere, Pflanzen und das Wunder des Lebens anschauen. Ihre Neugier war grenzenlos.





Zita hatte honigfarbene Augen, die immer ganz genau beobachteten, was um sie herum geschah. Wenn der Herbst kam, schlich sie wie eine kleine Ballerina auf Zehenspitzen durch den Garten und sammelte bunte Blätter, die sie auf dem Boden fand.

Sie war neugierig und voller Ideen. Oft bat sie ihre Geschwister, mit ihr das magische Vergrößerungsglas zu holen, um mehr über die Pflanzenwelt zu erfahren – besonders durch die Blätter, die sie gesammelt hatte.

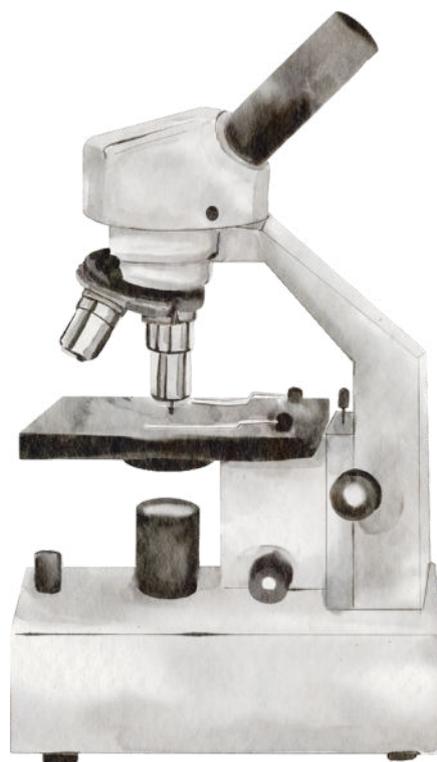
Dieses „magische Glas“ half Zita, Dinge zu sehen, die mit bloßem Auge unsichtbar sind – winzige Formen und Muster, kleine Wunder. Es war, als würde sie geheime Welten entdecken, die sich in den kleinsten Ecken verstecken.



Wir nennen dieses Vergrößerungsglas heute **Mikroskop**. Zita hatte das Glück, schon früh mit dem Mikroskop ihrer Familie das Leben im Detail zu erforschen.

Je mehr sie Fernsehsendungen über Sterne und das Universum sah, desto mehr fühlte sie sich verzaubert. Jede Nacht vor dem Einschlafen schaute sie in den Himmel – und träumte von den Sternen.

So wuchs Zita auf – geliebt von ihren Geschwistern, tanzend im Garten, forschend mit dem Mikroskop, und mit Augen, die so hell funkelten wie die Sterne, die sie bewunderte.



Die Entscheidung eines Lebens

Je älter Zita wurde, desto mehr große Fragen gingen ihr durch den Kopf: „Gibt es irgendwo da draußen Leben im Universum? Könnte ich mit meinem magischen Vergrößerungsglas einen Teil davon entdecken?“ Je mehr sie darüber nachdachte, desto neugieriger wurde sie. Sie wollte nicht nur träumen, sondern wirklich forschen.

Also traf sie eine wichtige Entscheidung: Zita wollte Astrobiologin werden – eine Forscherin, die untersucht, ob es Leben im Universum gibt und wie es entstehen könnte. Aber was genau macht eine Astrobiologin? Astrobiologen sind Wissenschaftler, die das Weltall erforschen und nach Spuren von Leben suchen – auch nach ganz kleinen, die man mit bloßem Auge nicht sehen kann. Zita war entschlossen, ihren Traum zu verwirklichen. Sie suchte nach einer Möglichkeit, Astrobiologie zu studieren – doch in Portugal, ihrem Heimatland, gab es keine passende Ausbildung dafür.



Fragen an die Kinder:

Was denkt ihr, hat Zita in diesem Moment getan? Es sah so aus, als könnte sie ihren Kindheitstraum nicht wahr machen. Sie konnte in ihrem Land nicht studieren, was sie am meisten liebte. Sollte sie einfach aufgeben?

Unentschlossenheit in Bezug auf die Zukunft



Fragen an die Kinder:

Stellt euch vor, ihr steht vor einer großen Wand und wollt unbedingt wissen, was auf der anderen Seite ist. Was macht ihr? Ihr klettert hinauf und schaut von oben, richtig?

Für Zita bedeutete das, dass sie ihre Familie und Freunde zurücklassen müsste, um ihren Traum zu verfolgen. Wird sie es schaffen?

Die Tage vergingen, und Zita war noch immer unsicher. Sollte sie wirklich ihr Zuhause verlassen? Sollte sie in ein anderes Land ziehen, um Astrobiologin zu werden? Schließlich fasste sie Mut und fragte fünf amerikanische Wissenschaftler, die täglich mit dem Universum arbeiten, um Rat. Alle fünf sagten das Gleiche: „Geh hinaus in die Welt! Verfolge deinen Traum, auch wenn du Portugal verlassen musst.“ Das war für Zita ein wichtiger Moment. Sie spürte, dass sie bereit war, etwas Neues zu wagen – auch wenn es ein bisschen Mut brauchte.



Einen Traum verfolgen

Zita musste eine schwere Entscheidung treffen. Sollte sie in Portugal bleiben – in einem Land, in dem sie vielleicht nie die Forscherin werden konnte, die sie sein wollte? Wo sie nie ihr kleines Stück vom Universum sehen oder anfassen könnte? Oder sollte sie den Mut haben, ganz allein in ein anderes Land zu gehen, um ihren Traum zu leben? Konnte wirklich ein Mädchen die Erste sein, die ein neues Wissenschaftsgebiet nach Portugal bringt? Nach langem Nachdenken wusste Zita, was sie tun wollte: Sie wollte ihr Abenteuer beginnen – und irgendwann mit allem, was sie gelernt hatte, zurückkehren, um anderen Kindern Mut zu machen. Vor allem Mädchen wollte sie zeigen, dass auch sie Großes entdecken können.



Fragen an die Kinder:

Was glaubt ihr – was wird jetzt passieren? Sind es nicht meistens Jungs, die die Ersten sind? Oder kann auch ein Mädchen die Erste sein?

Zita reiste in ein anderes Land – dorthin, wo sie endlich die kleinen Stücke des Universums berühren konnte. Sie war noch jung, doch nun hatte sie die Chance, ein echtes Stück Weltraumgestein in die Hand zu nehmen – einen Meteoriten, der durch das All gereist war. Vielleicht war darin ein Hinweis auf Leben? Etwas so winziges, dass man es nur durch ein Mikroskop sehen konnte? Jeder Tag brachte neue Aufgaben. Zita fühlte sich oft so, als würde sie auf Zehenspitzen über eine Bühne tanzen – beobachtet von vielen Menschen, die gespannt waren, was sie entdecken würde.

Erklärung für die Kinder:



Zita hatte Angst. Wovor? Zita hatte Angst, bei ihrer Arbeit zu versagen. Sie hatte Angst, nichts zu finden. Vielleicht war in diesen kleinen Teilen des Universums kein Leben. Oder vielleicht war es da – aber zu klein, um es zu sehen.

Aber trotzdem machte sie weiter. Jeden Morgen wachte sie auf – neugierig, mutig, entschlossen. Sie wollte lernen, forschen, entdecken – und niemals aufgeben.



Durchhaltevermögen einer Wissenschaftlerin

An einem Arbeitstag, als Zita wieder ein kleines Stück ihrer Steine aus dem Universum untersuchte, entdeckte sie endlich etwas ganz Besonderes – das Leben, nach dem sie so lange gesucht hatte! Zita war überglücklich und konnte nicht aufhören zu lächeln. Sie wollte ihre Entdeckung unbedingt mit anderen Wissenschaftlern teilen.

Also packte sie sofort eine kleine Schachtel: darin lag das besondere Gesteinsstück aus dem Weltall und ihre Ergebnisse, die sie unter dem Mikroskop beobachtet hatte. Sie schickte die Schachtel an befreundete Wissenschaftler, die in verschiedenen Ländern arbeiteten.

Aber warum teilt sie ihre Entdeckung mit anderen? Weil Wissenschaft Teamarbeit ist. Wissenschaftler sind Menschen wie du und ich – sie lieben es, Neues zu entdecken, und sie helfen einander, um mehr zu verstehen. Doch leider ging die Schachtel unterwegs verloren und kam nie bei ihren Freunden an.



Fragen an die Kinder:

Was denkt ihr – hat Zita jetzt aufgegeben? All die Arbeit, all diese Mühe, und dann ging alles verloren?



Zita war enttäuscht. Aber sie gab nicht auf. Sie blieb mutig und neugierig. Sie nahm ein weiteres Stück von demselben Stein und begann noch einmal von vorn – denn sie wusste jetzt, dass dort wirklich Leben war.

Diesmal hatte sie Erfolg. Sie fand das Leben wieder – und die neue Schachtel kam sicher an!

Was für eine Erleichterung. Zita konnte ihre Entdeckung mit ihren Freunden teilen – und später mit der ganzen Welt. Sie hatte etwas Erstaunliches gefunden: winziges Leben in einem kleinen Stück des Universums.



Eine herausragende Entdeckung in der Astrobiologie

Zita war sehr glücklich. Sie lebte in einem neuen Land, hatte neue Freunde gefunden, probierte neue Gerichte aus und konnte viele unbekannte Orte besuchen. Aber das Schönste für sie war:

Sie durfte mit eigenen Augen eine neue Welt entdecken – genau das, wovon sie als kleines Mädchen geträumt hatte.

Mit Hilfe ihres **Mikroskops** entdeckte sie das **Leben im Universum** – etwas, das so klein war, dass man es nur mit großer Neugier und viel Geduld finden konnte. Diese Entdeckung war etwas ganz Besonderes. Sie veränderte das Wissen in der **Astrobiologie** – also in dem Forschungsgebiet, das sich mit Leben im Weltall beschäftigt. Zitas Arbeit half dabei, die Wissenschaft auf der ganzen Welt ein Stück weiterzubringen.



Eine Wissenschaftlerin als Barbie

Zita wurde zu einer bekannten und bedeutenden Wissenschaftlerin. Für ihre Arbeit erhielt sie viele Auszeichnungen. Aber unter all den Preisen gab es einen, über den sie sich besonders freute.



Frage an die Kinder:

Was denkt ihr: Kann eine erfolgreiche Wissenschaftlerin, die im Labor eine ganz neue Welt entdeckt, auch als Barbie dargestellt werden? Ja, das kann sie – und genau das ist passiert!

Zita bekam ihre eigene Barbie-Puppe: eine Wissenschaftler-Barbie mit glatten braunen Haaren und einem weißen Laborkittel – genau wie sie.

Doch am Ende des Tages, wenn der Laborkittel ausgezogen ist, ist Zita einfach sie selbst: eine fröhliche, elegante Frau, die gerne spazieren geht, mit Freunden lacht und das Leben genießt.



Entscheidung für eine Zukunft



Fragen an die Kinder:

Zita hat schon sehr viel gelernt. Sie ist jetzt eine berühmte Wissenschaftlerin. Erinnerst ihr euch noch? Sie wollte Portugal verlassen, um neue Dinge zu entdecken – und diese später zurück in ihr Land bringen. Glaubt ihr, wird sie das jetzt tun, wo sie alles erreicht hat?

Zita hat in den Ländern, die sie bereist hat, viele neue Freunde gefunden. Sie hat einen tollen Job und ist in der Welt der Wissenschaft sehr bekannt und angesehen.

Doch in Portugal gibt es ihren Forschungsbereich, die Astrobiologie, noch nicht.

Rückkehr in die Heimat



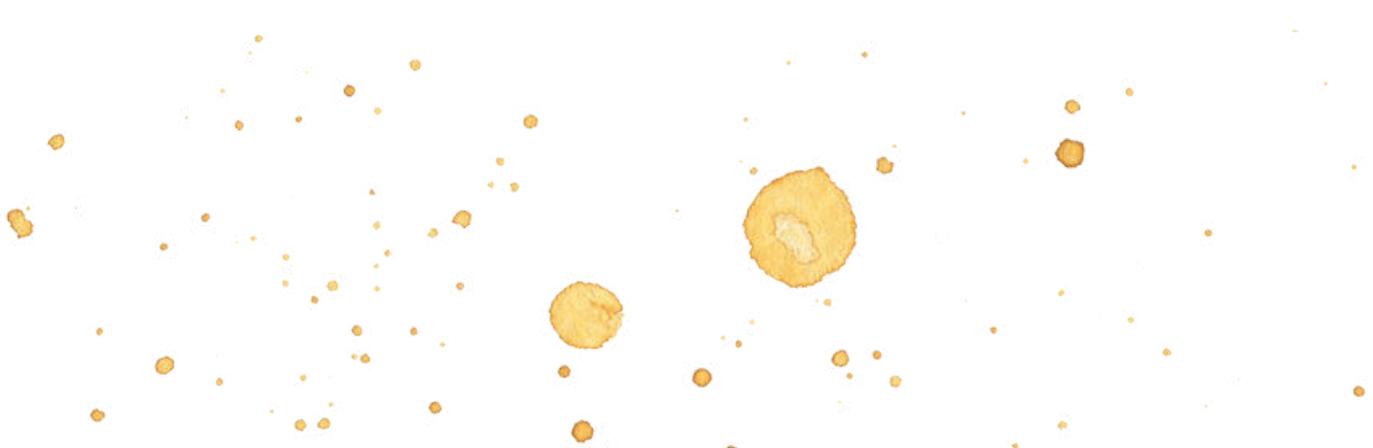
Frage an die Kinder:

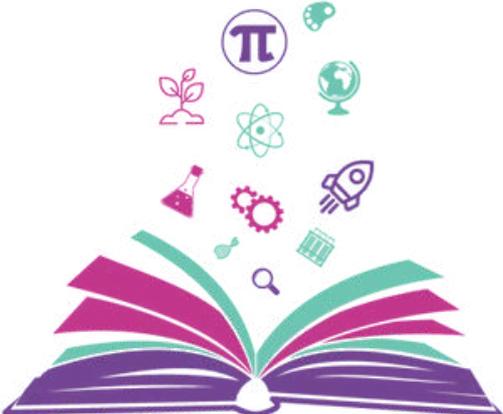
Wird sie den Mut haben, eine neue Herausforderung anzunehmen und in ihrem eigenen Land etwas ganz Neues zu starten – auch wenn das bedeutet, ihren sicheren Job aufzugeben?

Zita ist mutig – sie kehrt nach Portugal zurück! Sie kommt zu ihren alten Freunden und ihrer Familie mit einem großen Wunsch: Sie will die Astrobiologie nach Portugal bringen und vielen Kindern – Mädchen und Jungen – die Chance geben, selbst kleine Teile des Universums zu erforschen. **Denn das war immer ihr Kindheitstraum!**

Zehn Jahre nach Beginn ihres Abenteuers kommt Zita zurück – mit viel Wissen, viel Freude und dem festen Wunsch, in diesem kleinen Land Forschungslabore für das große Universum zu schaffen. Zita ist die erste Frau – ja, überhaupt die erste Person – die das Studium der winzigen Teile des Universums nach Portugal gebracht hat.

Danke, Zita. Jetzt können wir träumen – und das Universum berühren!





STEAM Tales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

STEAM Tales (KA220-HE-23-24-161399) wird von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur im Pädagogischen Austauschdienst wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.



Alle Inhalte stehen unter CC BY-NC-SA 4.0